

## 2.12 *Victorinus Schönfeld (1525–1591)* *und sein „Prognosticon Astrologicum“*

ANDREAS SCHRIMPF (MARBURG)

Fachbereich Physik,  
Philipps-Universität Marburg

andreas.schrimpf@physik.uni-marburg.de

Kalender und Prognostika gehörten nach der Erfindung der Druckkunst im 15. Jahrhundert zu den frühen schon recht weit verbreiteten Druckwerken. In der Landessprache, nicht in Latein, der damaligen Sprache der Wissenschaft, wurden der Lauf der Sonne, des Mondes und der Planeten dargestellt und zur Vorhersage von Wetter, Wachstum auf dem Acker und im Garten, Krankheiten und größerem Unglück benutzt. Auf diese Weise wurden astronomische Zusammenhänge – wenn auch mit astrologischer Interpretation – jedem, der lesen konnte, zugänglich gemacht.

Bedeutend für astronomische Berechnungen der Positionen der Körper unseres Sonnensystems war im Jahr 1543 die Veröffentlichung des heliozentrischen Modells von Copernicus. Victorinus Schönfeld begann 1551 sein Studium in Wittenberg und lernte dort die Wittenbergsche Interpretation des kopernikanischen Weltbildes kennen. Ab 1557 war er Professor für Mathematik an der Philipps-Universität Marburg und begann vermutlich auch sofort mit der Veröffentlichung seines „*Prognosticon Astrologicum*“, einer Reihe, die er bis an sein Lebensende jeweils für das folgende Jahr verfasste. Für die Berechnungen verwendete er das kopernikanische Weltbild und verglich in seinen Prognostica mehrfach die Rechnungen nach dem ptolemäischen Modell mit denen nach der neuen kopernikanischen Sichtweise.

Schönfeld übernahm 1566 zusätzlich eine Professur in Medizin. Über seine Wittenberger Lehrer und Freunde erhielt er Zugang zum Hofe des Landgrafen in Marburg und wurde ein enger Freund der Familie. Er war Leibarzt von Wilhelm IV., Landgraf von Hessen-Kassel ab 1567, und wissenschaftlicher Berater bei dessen astronomischen Studien.



Victorinus Schönfeldt: „*Prognosticon Astrologicum*“ für das Jahr 1591  
(Titelblatt)